

# Uniformierte Kriminalpolizei

**Kriminaldienstreferenten koordinieren in den Stadtpolizeikommanden die Bekämpfung der Allgemeinkriminalität.**

Die Sicherheitswache und die Kriminalpolizei waren bis Anfang der neunziger Jahre streng getrennt. Die uniformierten Beamten nahmen die Anzeigen entgegen und stellten den Sachverhalt dar. Ermittlungen gegen bekannte Täter nahmen sie keine vor, sie unternahmen im Prinzip auch nichts, um unbekannte Täter auszuforschen. Sie erledigten nur unaufschiebbare Handlungen, wie Festnahmen bei Gefahr im Verzug oder Personendurchsuchungen. Bearbeitet wurden die Fälle von Kriminalbeamten – vom Ladendiebstahl bis zum Mord.

**Deliktskataloge.** 1994 übernahm die uniformierte Sicherheitswache in Wien Aufgaben von der Kriminalpolizei. Probeweise wurde das System in Wien-Donaustadt (22. Bezirk) eingeführt, später im 20. und im 4. Bezirk. 1997 wurde das System auf ganz Wien ausgedehnt. In jedem Bezirk wurde ein Katalog ausgehandelt, in dem bestimmt wurde, welche Delikte durch die Beamten der Sicherheitswache bearbeitet werden, und welche durch die Kriminalbeamten. Die Deliktskataloge waren teilweise unterschiedlich.

Seit der Zusammenführung der Wachkörper spielen uniformierte Polizisten eine noch wichtigere Rolle in der Kriminalitätsbekämpfung. Im Endausbau sollen alle strafrechtlichen Delikte in den Polizeinspektionen (PI) bearbeitet



**In den 14 Wiener Stadtpolizeikommanden wurden Kriminaldienstreferenten bestellt.**

werden – auch in den Stadtpolizeikommanden. Kriminaldienstreferenten sollen die kriminalpolizeiliche Arbeit in den Polizeinspektionen koordinieren.

In Wien wurde bereits in jedem der 14 Stadtpolizeikommanden ein Kriminaldienstreferent bestellt, sowie ein Stellvertreter. Auf diese Stellen konnten sich sowohl – im früheren Sinn – Kriminalbeamte bewerben, als auch frühere Sicherheitswachebeamte. Das soll zu einer schnelleren Vermischung beitragen. Den neuen Anforderungen an die uniformierten Beamten wird durch eine neue E-2a-Ausbildung Rechnung getragen. Aus den neuen Chargenkursen sollen „qualifizierte Sachbearbeiter“ für den Kriminaldienst hervorgehen. Ein Schwerpunkt soll auf die Tatortarbeit gelegt werden.

Die Kriminalfacharbeiter sollen nicht den früheren Rayonskriminalbeamten ersetzen, sie sollen einen modernen „Rayonsinspektor“ verkörpern, der sich in seinem Bereich auskennt.

Durch die kriminalpolizeilichen Aufgaben bekommen die uniformierten Beamten mehr Kontakt zur Bevölkerung. Sie sind Ansprechpartner für deren Anliegen an die Polizei. Das stärkt das ohnehin hohe Vertrauen der Bürger in die Polizei. Die Beamten können zudem eigenverantwortlich vorgehen. Das hebt das Verantwortungsbewusstsein, die Motivation und letztlich die Sicherheit. G.B.

## POLIZEIINSPEKTIONEN

**In Österreich** gibt es 1.040 Inspektionen (Stand: 1. Juli 2005), davon

- 932 Polizeinspektionen (PI),
- 61 Grenzpolizeiinspektionen (GPI),
- 35 Autobahninspektionen (API) und
- 12 Diensthundeinspektionen (DHI).

Bundesland	insg.	PI	GPI	API	DHI
Burgenland	73	53	17	3	–
Kärnten	109	97	8	3	1
Niederösterreich	244	211	21	9	3
Oberösterreich	157	145	5	6	1
Salzburg	63	60	–	2	1
Steiermark	168	157	4	6	1
Tirol	82	77	1	3	1
Vorarlberg	41	34	5	2	–
Wien	103	98	–	1	4
<b>Gesamt</b>	<b>1.040</b>	<b>932</b>	<b>61</b>	<b>35</b>	<b>12</b>

